

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1950**

316 (21.11.1950)







# Deutschland-Schweiz

### Die erste deutsche Nachkriegs-Nationalmannschaft spielt morgen um 14.30 Uhr gegen die Schweiz im Stuttgarter Neckarstadion

Fünf Jahre nach dem Kriege werden unsere Fußballer erstmals wieder auf der internationalen Sportbühne erscheinen. Wenn am Bußtag die Ländermannschaften der Schweiz und Deutschlands von den 100 000 Zuschauern im Stuttgarter Neckarstadion mit Jubel begrüßt werden, so ist dieser weder künstlich entfacht noch überschwänglich. Sondern kommt aus dankbarem Herzen. Gerade hier im Südwesten der deutschen Lande ist man sich bewußt, was die Freundschaft mit der Schweiz bedeutet. Eine kleine Vorstellung von der Begeisterungsfähigkeit der Schwaben gab vor zwei Jahren das Städtespiel Stuttgart - Zürich, bei dem sich die Eidgenossen bereitfinden, durch eine Hintertür den Blockadewall um den deutschen Sport zu durchbrechen. Zwei Jahre später können wir jetzt offiziell die sportlichen Beziehungen aufnehmen. Diese Rückkehr in die große Sportfamilie des Weltverbandes danken wir nicht zuletzt der Schweizer Hilfe. Das wird den Eidgenossen nimmer vergessen. Daher kann es sich bei diesem ersten deutschen Länderspiel nach dem Kriege, dem 28. Ländertreffen mit der Schweiz, nur um „das Spiel der großen Freundschaft“ handeln.

#### Hauptsaache, wir sind wieder dabei

Die Schweiz ist unser ältester und häufigster Gegner in Fußball-Länderspielen gewesen. In den bisherigen 27 Begegnungen war unsere Bilanz stark aktiv: 18 Siege, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen bei 71:41 Toren. Die Frage nach dem Sieger von Stuttgart ist müßig. Die Zeiten des Glanzes der deutschen Nationalmannschaft sind vorbei. Sie kommen so schnell wohl nicht wieder. Abgesehen von den

Kriegsopfern und -folgen sind wir acht Jahre vom internationalen Wettkampferverkehr ausgeschlossen. Wir müssen klein und bescheiden von vorne anfangen.

#### Stuttgart - ein gutes Omen

Das einzige Plus, das wir gegen die Schweiz ins Feld führen können, ist das des eigenen Platzes. In den sechs Länderspielen, die bisher in Stuttgart inszeniert wurden (davon allein vier gegen die Schweiz), haben die deutschen Fußballer immer triumphiert. Die Atmosphäre des 100 000-Zuschauerwalles wird hoffentlich auch diesmal unsere Elf zu großen Taten befehlen. Aber die Massen, an große Spiele gewöhnt, werden objektiv auch die Schweizer mit Beifall belohnen. Sonst spricht alles gegen einen deutschen Sieg. Acht Jahre Entwöhnung vom internationalen Kampf, kriegsbedingte körperliche Unterlegenheit (die sich hinsichtlich des Stehvermögens und der Schnelligkeit auswirken wird), und die Notwendigkeit des Einsatzes unerprobter Spieler.

Wahre Wunderdinge werden von den Schweizern berichtet, die mit ihrem berühmten „Riegel“ in ursprünglicher Form, dabei aber etwas offensiver als sonst operieren. Drei vorgeschobene, explosive Stürmer, von dem fähigen Nationalspieler Bickel dirigiert, bilden die erste Angriffswelle, während der Verbinder Bader als Fendler das Mittelfeld mitbeherzigen hilft, wobei er sich mit dem jungen, talentierten Casali, dem „Stehaufmännchen“, in die Hauptlasten teilt. In der Abwehr stehen neben dem Stopper Eggmann die wuchtigen Verteidiger Bocquet und Neury.



Deutschland - Schweiz 1938 in Köln I: Otto Siefing lauert zwischen Minelli und Lehmann auf den von der Latte abgeprallten Ball. In diesem Spiel wirkte auch ein zweiter Mannheimer, Strieblager, mit.

## Badens Fußball-Pionierarbeit

### Das „Musterländle“ stellte einst das Gros der Nationalen

Badens Fußballsport hat, wie nicht überall bei der heutigen Fußballgeneration bekannt ist, ein großes Verdienst um das Zustandekommen der deutsch-schweizerischen Fußballbeziehungen. Schon lange bevor Fußballverbände in der Schweiz und in Deutschland bestanden haben, war ein reger Spielverkehr zwischen deutschen und schweizer Clubs im Gange. Der Organisator dieser deutsch-schweizer Freundschaftsspiele war Walter Benemann, einer der bekanntesten europäischen Fußball-Fachjournalisten, der in den 90er Jahren das Karlsruher Gymnasium besuchte, nachdem er zuvor in Montreux am Genfer See die Erziehung von englischen Lehrern genossen hatte.

Die deutsch-schweizerischen Fußballbeziehungen reichen bis zum Herbst 1893 zurück, denn damals spielte auf Veranlassung von Walter Benemann Lausanne gegen eine kombinierte süddeutsche Mannschaft in Karlsruhe, die die Süddeutschen mit 2:1 gewann. Das Jahr 1895 brachte dann den ersten Besuch deutscher Fußballer in der Schweiz. Walter Benemann hatte in Karlsruhe die Karlsruher Klubs gegründet, den Meisterschafts-Club des Kantons, bei dem auch damals der heutige Generalsekretär der FIFA, Dr. Schriber, spielte, und mit dieser Mannschaft fuhr Benemann nach Basel, um gegen Old Boys mit 10:1 Toren zu gewinnen.

Deutschlands erstes Länderspiel überhaupt war bekanntlich der Länderkampf am 3. April 1908 in Basel. Schon damals bestand die deutsche Ländereinf zum Teil aus badischen Spielern, denn Karlsruhe, Freiburg und Pforzheim waren in jener Zeit Fußballzentren des deutschen Fußballsports. Es seien nur die Namen von Fritz Förderer, Wegge, Oberle, Fuchs, Breunig, Hiller, Schwickert, Dr. Glaser, Neumeier genannt, die in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg für Deutschland manchen schönen Erfolg mit der deutschen Ländermannschaft errungen haben. Die zweite Begegnung Deutschland gegen Schweiz erfolgte am 4. April 1909 und brachte nach der 2:5-Niederlage in Basel einen 1:0-Sieg der Deutschen. Es war die Zeit, da man noch nicht mit Sonderzügen zu Länderkämpfen fuhr und da der Fußballsport längst nicht diesen Wirtschaftsfaktor darstellte, wie er es heute auf Grund seiner Millionenbewegung in ganz Europa ist.

Bei dem dritten Länderkampf gegen die Schweiz (1910 in Basel) stand in der Läuferreihe der Mannheimer Wilhelm Trautmann von Viktoria Mannheim, der nur einmal repräsentativ spielte, aber gleich in einer siegreichen Mannschaft, denn Deutschland schlug am 2. April 1910 die Schweiz mit 3:3 Toren, von denen der Stuttgarter Kipp zwei Tore schoß und der Pforzheimer Hiller III ein Tor. In der deutschen Ländermannschaft, die von Freiburger Dr. Glaser geführt wurde, standen sechs badische Spieler: Die Karlsruher Neumeier, Förderer und Oberle, die Pforzheimer Hiller II und Schwickert und der Freiburger Dr. Glaser.

An der Entwicklung des guten Verhältnisses zwischen Deutschland und der Schweiz hat Baden einen starken Anteil, denn badische Vereine haben oft in der Schweiz gekämpft und als vor zwei Jahren zum ersten Male in der Nachkriegszeit die Schweiz Städtemannschaften nach Deutschland schickte, da stand auf dem Spielprogramm auch ein Städtekampf Karlsruhe - Basel, der die freundschaftlichen Beziehungen dieser beiden Städte im Fußballsport fortsetzte. - So kann man von einer erfolgreichen Fußball-Pionierarbeit der Badener im Fußballsport sprechen, die vor allem die Grundlage der später aufgenommenen Länderspiele Deutschland - Schweiz bildete.

## Wird Fritz Walter 90 Minuten durchhalten?

### Die Aufstellung eines verletzten Spielers ist immer problematisch - Das Experiment: Linksaußen Hermann

#### Hermann auf Linksaußen - ein Experiment

Der zweite kritische Punkt im Sturm ist die Aufstellung des Frankfurter Hermann auf Linksaußen. Nachdem der junge Blessing (VfB Stuttgart) beim Frankfurter Spiel eine Glanzleistung lieferte, stand in Fachkreisen dessen Nominierung für das Länderspiel gegen die Schweiz so gut wie fest. Nun kommt die Meldung: Blessing wäre zu jung (Jahrgang 1929). Das Alter sollte doch gerade im Sport keine Rolle spielen, und wir dürfen daran erinnern, daß Fritz Walter auch erst 18½ Jahre alt war, als er zum erstenmal in die Ländermannschaft berufen wurde. Blessing, dessen Stammspieler Linksaußen ist, muß zuspäts Hermann zurücktreten, der in seinem Club in halblinker Position spielt. Hermann als Linksaußen - das ist fürwahr ein Experiment, wenngleich wir dem Frankfurter eine gute Leistung zutrauen.

Der rechte Flügel - Glanzstück des Sturmes  
Der rechte Flügel mit Klotz und Balogh ist mit zwei exzellenten, überdurchschnittlichen Könnern

besetzt. Der wieselflinke Klotz, ein hervorragender Techniker und der ebenso schnelle Balogh, der nicht nur bis zum „Umfallen“ kämpft, sondern auch ein technisches Repertoire aufzuweisen vermag, dürften das Glanzstück des Sturmes sein. Baloghs unorthodoxe Spielweise und gewaltiges Schußvermögen dürften die Schweizer Hintermannschaft mehr als einmal mattsetzen.

Wird diese Fünferreihe den Schweizer Riegel knacken können? Mit einem, gesunden und in Form befindlichen Fritz Walter dürfte es gelingen. Nach dem 7:5-Sieg der Schweiz gegen Holland zeigte es sich, daß die eidgenössische Hintermannschaft doch nicht so „betonhart“ ist, wie allgemein angenommen wird. Wenn eine Mannschaft sieben Tore schießt und fünf Gegentore zuläßt, muß etwas nicht in Ordnung sein. Der Schweizer Sturm ist glänzend - die Hintermannschaft? Wir wollen abwarten, wie sich unsere Mannschaft anläßt? Sie wird reichlich nervös sein, denn es ist nicht einfach, gegen einen Gegner, der bei den Weltmeisterschaften sehr gut abschnitt, zu spielen. **Günter Frasca.**

## Der Steckbrief: Wer ist...?

### Die Schweizer

**Torwart:** Adolf Hug (Locarno), Prokurist, Mitglied der Mannschaft bei den Weltmeisterschaften in Brasilien, drei Länderspiele, fangsicher, Torraum Überlegen.

**Verteidiger:** André Neury (FC Locarno), Bäcker, spielte als Flügelstürmer 1948 in der Nationalmannschaft gegen Portugal, später Verteidiger, Bester Schweizer bei der Weltmeisterschaft in Brasilien. Vierzehnmals international.  
Roger Bocquet (Lausanne), Prokurist, 1948 erstmals in der Nationalmannschaft, seitdem 28mal.

**Läufer:** Willy Kern (Chaux de Fonds), Medizinstudent, spielte als 15jähriger erstmals in der 1. Mannschaft. Gegen Holland 1950 zum erstenmal international. Ersatzmann bei der Weltmeisterschaft in Brasilien.  
Oliver Eggmann (Servette Genf), Vertreter, stand 28mal in der Nationalmannschaft.  
Charles Casali (Young Boys Bern), Angestellter der Münzstätte in Bern, 1950 erstmals international gegen Holland als Läufer.

**Stürmer:** Charles Antonen (Chaux de Fonds). Mit 18 Jahren in der ersten Mannschaft, 1950 erstmals international, seit 1948 13 Länderspiele.  
Alfred Bickel (Grashoppers Zürich), Vertreter, Senior der Mannschaft, bereits mit 17 Jahren international, spielte innerhalb 13 Jahren 5mal für die Schweiz. Hervorragender Taktiker und Techniker.  
Hanv-Peter Friedländer (Lausanne Sports), Techniker, stand 1948 erstmals in der Nationalmannschaft und spielte inzwischen 17mal.  
Kene Bader (FC Basel), Speditionsangestellter, 21mal international.  
Jacques Pailon (Servette Genf), Vertreter, spielte in Frankreich bei Rochoux und Marseille. Seit 1948 28mal international. Ausgezeichneter Torhüter und Schützenkönig der Schweizer Nationalliga 1949/50. Exzelle in Länderspielen 13 Tore.

## Dieser Sturm müßte Tore schießen können



- Torwart:** Toni Turek (Fortuna Düsseldorf), Bäcker, geb. 18. 11. 1919, spielte nach dem Krieg bei Eintracht Frankfurt und Ulm, ist im Tor die Ruhe selbst, mehrfach repräsentativ.
- Verteidiger:** Jakob Strellle (Bayern München), geb. 11. 12. 1916, Sportlehrer, acht Länderspiele, ist noch immer der Typ des „englischen“ Abwehrspielers, fair, schlagfertig.
- Herbert Burdenski** (Werder Bremen), geb. 19. 3. 1923, Vertreter, kam von Schalke 04 nach Bremen, abwehrsicher, genaues Zuspield, guter Stopper.
- Läufer:** Andreas Kupfer (Schweinfurt 05), geb. 7. 5. 1914, 43 Länderspiele, Senior der deutschen Mannschaft, 1938 bei Weltmeisterschaft in Paris, war lange mit Kitzinger das Prachtstück der deutschen Fußballer und kontinentale Klasse.
- Günther Baumann** (1. FC Nürnberg), geb. 1921, Angestellter, dreimal Ersatzmann der Nationalen, 1938 Studenten-Ländermannschaft.
- Paul Matzkowski** (Schalke 04), geb. 5. 12. 1920, Kaufmann, repräsentativ, Mittelfeldbeherrscher, Kopfballspezialist.
- Karl Barufka** (VfB Stuttgart), geb. 15. 3. 1921, Kaufmann, repräsentativ, wurde in der Jugend bei Schalke 04 groß, schnell im Angriff, unermüdlicher Zubringer und Abwehrspieler, überdurchschnittliche Schußkraft.
- Stürmer:** Bernhard Klotz (Schalke 04), geb. 26. 10. 1925, Kaufmann, explosive Schußkraft, Eckballspezialist, bester deutscher Flügelstürmer.
- Fritz Balogh** (VfL Neckarau), geb. 16. 12. 1920, kommt vom SK Bratislawa Preßburg nach dem Kriege in Deutschland, zunächst bei Hertha BSC, dann bei Neckarau, Kaufmann, repräsentativ, schußkräftig, elegante Ballführung.
- Ottmar Walter** (1. FC Kaiserslautern), geb. 4. 3. 1924, Angestellter, repräsentativ, braucht seinen Bruder Fritz als Nebenspieler, um überdurchschnittliche Leistungen zu erzielen.
- Fritz Walter** (1. FC Kaiserslautern), geb. 30. 10. 20, Kaufmann, 24 Länderspiele, Deutschlands bester Fußballspieler der letzten 10 Jahre, Ballartist, hervorragende Übersicht, sehr schußfreudig.



# Zum Thema „Panoramastraße“

### Bei Hangbebauung: Einzelhäuser sollten senkrecht zur Straße stehen

Aus Karlsruhe erhalten wir den folgenden Diskussionsbeitrag zum Thema „Panoramastraße“:

Unter der Überschrift „Über den Dächern von Heidelberg“ eröffnete das Tageblatt eine Diskussion über Dächern und warf als Beispiel die Frage über die Bebauung der Panoramastraße auf. Wie es aber der gesamten Gaißelhöhle unserer Zeit entspricht, so glaubt man auch hier, ein Problem, das eigentlich viel weittragender ist, mit dem Detail, in unserem Falle mit der Dachform, lösen zu können. Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Kapital einzelnen Menschen die Möglichkeit gab, sich über jede Ordnung hinwegzusetzen, baute man am Schluß historisierender Villen, mit ihrem überladenen Schmuck glaubten sie, mit der Schloßruine wetteifern zu können, und so verdrängte sich die herrlichen Wälder, die einst bis an die Stadtmauer herabreichten, Heidelberg verdankt schließlich seinen Weltruf seiner einmaligen landschaftlichen Situation, der Schloßruine, dem bewaldeten Hülsen des Odenwaldes, den im Tale dicht gedrängten Häusern der Stadt und dem Neckar.

Bei der starken Zunahme der Bebauung müssen wir heute darauf bedacht sein, so sparsam wie möglich mit dem vorhandenen Boden umzugehen. Denn für die Vegetation ist es unbedingt notwendig, daß ein gesundes Verhältnis zwischen Bebauung und unberührter Natur besteht.

schäftlichen Werten ausrichten. Und hier sind die unbebauten Hänge des Odenwaldes als Beispiel äußerst wertvoll. Als negatives Beispiel sei Stuttgart angeführt, dessen Hänge ganz überbaut sind. In einem solchen Falle wie Stuttgart ist es auch ganz gleichgültig, mit welchen Dachformen gebaut wird, denn die Bebauung in ihrer Ganzheit schließt jede Einzelform. Die Hangbebauung fordert vollkommen andere Erschließungs- und Straßenformen, ja sogar Hausformen, als wir sie in der Ebene anwenden. Es ist augenscheinlich, daß man Formen der Stadt, die schon historisch geworden sind, wie Dachneigung, vorgeschriebene Traufhöhe, eventuell auch Fassadengestaltung am Hang nicht anwenden kann. Selbst die uns geläufige Stellung des Hauses mit der Dachtraufe parallel zur Straße müssen wir verlassen und versuchen, das Einzelhaus in seiner Tendenz senkrecht zum Hang zu stellen. Nur so ist es möglich, viel von der Natur zu erhalten und Haus und

Straße maximale Aussichtsbedingungen zu verschaffen.

Wenn wir schon gezwungen sind die Hänge zu bebauen, so soll dies bewußt architektonisch geschehen. Dicht bebauten Wohngebieten gegenüber stehen, in jedem Fall muß der landschaftliche Wert dominieren. Kompaktheit. Wenn wir an Berghängen bauen, müssen wir unsere Bauten so unauffällig wie möglich architektonisch gestalten. Der Schatten ist ein gemeinsamer Nenner für Gebautes und Natur. Demnach sind wir gezwungen, an unseren Bauten sehr starke plastische Glieder und Dachformen zu verwenden, die für jedes Gebäude individuell gestaltet sein können. Es handelt sich also im Fall Panoramastraße nicht um die Frage Walmdach oder Satteldach; sie ist zweitrangig gegenüber der vorhin gestellten Forderung.

Da Heidelberg in der Hauptsache durch seine ausgezeichnete landschaftliche Situation die Fremden anzieht, so ist es auch erforderlich, diese Einmaligkeit in irgend einer Form zu bewahren.

Dipl.-Ing. Hannes Ott, Architekt, Technische Hochschule Karlsruhe.

### Handels- und Gewerbebank im neuen Glanz

Seit einigen Tagen erstrahlt das Gebäude der Handels- und Gewerbebank in der Hauptstraße 45, Ecke Akademiestraße, im neuen Glanz. Schon die Fassaden des Hauses verraten, daß auch im Innern des Gebäudes heilige Kräfte des Handwerks gearbeitet haben. Das Bankhaus war 1945 von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden und wurde vor kurzem wieder freigegeben. Fünf Jahre war die Handels- und Gewerbebank in den Räumen der Ortstrankenkasse untergebracht. Schwierig war es in dieser Zeit, den immer regen Geschäftsverkehr zu bewältigen. Umso erfreuter werden die Kunden einer der ältesten Genossenschaften Badens sein, die renovierten Räume des Bankhauses, die am Montag eröffnet wurden, wieder betreten zu können. Gleichzeitig konnten die Maßschneider Georg Veit und das Anwaltsbüro von Dr. P. F. v. d. S. ihre alten Räume im Gebäude der Handels- und Gewerbebank beziehen.

### Vorweihnachtliche Bücherschau

Der Kreisjugendausschuß bittet um Veröffentlichung des folgenden Hinweises:

„Besucht die Ausstellung „Das Kinder- und Jugendbuch“ im Kurpfälzischen Museum, Hauptstr. 97. Die Ausstellung ist eine vorweihnachtliche Bücherschau und zeigt eine Fülle von neuen Kinder- und Jugendbüchern, die den Eltern die Möglichkeit geben, ein gutes Kinder- und Jugendbuch als Weihnachtsgeschenk auszuwählen. Eltern, Lehrer und Jugendgruppenleiter werden beim Besuch der Ausstellung freundlich beraten durch das Personal der Heidelberger Buchhandlungen, Eltern, Schulen, Jugendgruppen sowie die gesamte Jugend Heidelberg sind zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr.“

### Mozartmelodien beim CVJM

Zu einem künstlerischen Genuß für die zahlreich erschienenen Verehrer des großen Meisters der geliebten Musik gestaltete sich die Mozart-Feststunde des CVJM Heidelberg am Sonntagabend im „Haus der Jugend“. Ein bunter Strauß der schönsten Lieder und Opernarrien wurde um Mörises Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag“ gefächelt, darobrecht von dem wohlklingenden Bariton Willy Rosenau (Süddeutscher Rundfunk), der mit Alfons Kade (ebenfalls Stuttgarter) am Flügel einen stimmungsvollen und sicher spielenden Beileiter hatte. Martin Winkler als Sprecher der Erzählung versetzte durch seinen lebendigen Vortrag mitten hinein in das gesellschaftliche Leben und Treiben der damaligen Zeit. Starker, lang anhaltender Beifall dankte den Künstlern für ihre ansprechende Leistung.

### Remilitarisierungs-Debatte der Heidelberger Studenten

Einige Studenten der Heidelberger Universität forderten eine Urabstimmung der Heidelberger Studentenschaft zur Frage der Remilitarisierung. Wie wir dazu erfahren, wird der Aaltesterrat der Studentenschaft im Laufe des heutigen Tages zu diesem Verlangen Stellung nehmen.

# Post mit Pauken und Trompeten

Peter Schwan konzertierte mit der Postkapelle

45 Männer von der Bundespost bewiesen am Sonntagmittag in einem Großkonzert in der Klingenteichhalle, daß sie nicht nur mit Telegrammen und Briefen, mit Paketen und dem Telefon umgehen können, sondern ebenso gut mit Pauken und Trompeten. Erst wenig mehr als ein Jahr besteht dieser Heidelberger Postorchesterverein. Doch für diese kurze Zeit seines Bestehens hat er sich schon einen Namen gemacht, wie der gute Besuch bewies. Die anspruchsvollen Leistungen des Orchesters, eines Laienorchesters, sind umso mehr anzuerkennen, als die Musiker nach einer anstrengenden Tages- und oft auch Nachtarbeit ihre Freizeit für die Proben opfern müssen. Darüber hinaus handelt es sich in vielen Fällen um Auswärtige, die täglich von Wilhelmsfeld oder Bruchsal nach Heidelberg fahren müssen. Aber der Idealismus lohnt sich: In einem Jahr wurde aus diesem Blasorchester ein beliebtes Ensemble, ein geschlossener und disziplinierter Klankörper. Wir würden es begrüßen, wenn wir die Männer von der Post noch recht oft hören könnten; vielleicht gäben sich im Sommer Möglichkeiten, Promenaden- oder Kurkonzerte mit dieser Kapelle zu veranstalten.

Für das Konzert am Sonntag hatte Dirigent Peter Schwan eine musikalische Reise zusammengestellt, die von Wien nach Paris und von Hamburg nach München führte und schneidige schlesische Weisen mit der leichtgeschürzten Muse verknüpfte. Nicht fehlen durfte auch der neue Karnivalschlager „Mir kann nix mehr passere“

von Franz Weber-Balsen, den die verstärkte Tankapelle des Postorchesters im Rheinland-Club uraufgeführt hatte.

Den „Baedeker“ der musikalischen Reise spielte Walter Glasbrenner. Herr Hopf glänzte mit einem ausgezeichnet gespielten Trompetensolo. Alles in allem — zweieinhalb Stunden gute Unterhaltung, bei der die Zuhörer nicht mit Beifall kargten.

### Katholische Studentengemeinde beging Jahresfeier

Mit einem feierlichen Hochamt in der Jesuitenkirche und einem Festakt in der Aula der Alten Universität beging die katholische Studentengemeinde ihre Jahresfeier. Im Gottesdienst am Sonntag wurde die „Sanctissimae virginis missa seni vocibus“ von Monteverdi durch den Chor des musikwissenschaftlichen Seminars unter Leitung von Dr. Hermelink uraufgeführt. Die Choraleinlagen sang die Schola der Jesuitenkirche. Den Festakt am Nachmittag eröffnete eine Triosonate aus dem „Musikalischem Opfer“ von J. S. Bach. In seiner Festrede sprach Dr. Josef Bernhart über „Stufen des Wissens“. Er stellte den exakten Naturwissenschaften und den Geisteswissenschaften das Wissen des Herzens, das intuitive oder spirituelle Wissen und Gewissen voran. Das Wissen um die Begrenztheit aller menschlichen Wissenschaften müsse zur Demut führen. Mit einem Gesellschaftabend im Schloßparkkasino schloß die Jahresfeier.

### Kirchenchor „Cäcilia“ jubilierte

Viele Freunde schöner alter Kirchenmusik hatten sich aus nah und fern anlässlich des 40-jährigen Bestehens des katholischen Kirchenchors „Cäcilia“ am Sonntag in der Rohrbacher Pfarrkirche eingefunden. Nachdem vormittags das feierliche Hochamt mit der Festpredigt Pater Placidus vom St. Neuburg abgehalten worden war, zeigte am Nachmittag der Jubelchor unter Leitung von Reinhard Hornmuth in einer liturgischen Feierstunde sein ganzes Können. Pater Placidus war noch einmal auf die Aufgaben eines Kirchenchors hin und dann erkannte die Weisen eines Bach, Haydn, Mozart, Palestrina und Bruckner. Der Chor wuchs über sich selbst hinaus, bestreift von Gertrud Saur an der Orgel und fast in der Hand gehalten von seinem Dirigenten. Auch das Mäsurat-Quartett trat eifrig und sicher den Stimmungsgehalt kirchlicher Streichmusik und der Tenor Franz Fehring sang mit wohlklingender voller Stimme das „Ave Maria“ und andere Solopartien. Zum Abschluß veranstaltete sich der Chor noch einmal mit den Streichern und der Orgel zu dem gewaltigen „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Händel.

In einem anschließenden geselligen Beisammeln im Gasthaus „Zum Lamm“ wurde Peter Fecht für 23-jährige Mittelreife und einen durch elf Jahre hindurch nicht unterbrochenen Probenbesuch besonders geehrt.

### Blutkreislauf- u. Nervenstärker

#### Dr. Zollner's Lebensgold-Slixir

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

---

### Schwerhörige

Es wird z. Zt. viele Geräte angeboten! Das ist die Hörschwelle! „Amico“

„Ein kostbares Weihnachtsgeschenk“ — Jetzt bis 15 Monatsraten — Kostengünstig Ausprobieren

Do., Di., Mi., Fr., Sa. 10-12 Uhr, Eberbach, Gasthaus „Zum Kerpfen“

Songwita-Bürgerstraße, Kiel, Stadtstraße 2-10

Forten Sie Prospekt

### AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Mittelsche Postbank Heidelberg

Flotschverkauf am Mittwoch, dem 22. November 1950:

von 8-10 Uhr Nr. 961-975  
von 10-12 Uhr Nr. 976-1000  
von 10-11 Uhr Nr. 1051-1135  
von 11-12 Uhr Nr. 1136-1200.

Schlachthofdirektion

Auf Antrag des Eisenbahnbauunternehmens Johannes Trotter und dessen Ehefrau Anna in Sandhausen wurde am 19. 11. 1950 der Grundschuldbrief über die im Grundbuch von Sandhausen Bd. 34 Bl. 11, III. Abt. unter Nr. 6 eingetragene Grundschuld von 400,- DM für kraftlos erklärt. — Amtsgericht Heidelberg, Ziv. Abt. I.

### IN HOSEN UND BERUFSKLEIDUNG

bringen wir unsere altbekannten Qualitäten in friedensmässiger Auswahl und Verarbeitung

## BREDL

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung Heidelberg, Hauptstraße 90

### Präpariertes Angebot TASCHENSCHIRME

Damenschirme Herren-Taschenschirme Herrenschirme Kinderschirme Kleider- und Schirm-Accessoires Auf Schwesternschirme Kleiderschirme echte Bruyère-Pfeifen beim Fachmann

J. Wittenmayer HEIDELBERG, Plöck 11

Bitte beachten Sie die Preise im Fenster

### FRANCK

Das neue Kaffeegewürz, gemischt aus levantinischen Früchten und inlieblichen Zutaten

### Auflagensteigerung durch Qualität!

Heimatverbunden — weltoffen ... muß eine gute Zeitung sein. Das „Tageblatt“ erfüllt diese Voraussetzungen und ist ständig bestrebt, Leserwünsche zu erfüllen. Deshalb steigt seine Leserschaft von Monat zu Monat an.

Auch Sie werden mit dieser Zeitung zufrieden sein!

Benutzen Sie anhängenden Bestellschein. Für den Rest dieses Monats wird Ihnen die Zeitung dann kostenlos zugestellt.

### STELLENGESUCHE

Junger Mann sucht sofort für einige Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. unter 3233 an die Expedition.

Herr, 30 Jahre, mit Verkaufsbegabung, sowie Kenntnis von Engl. und Schreibmaschine sucht Stellung. Evtl. Saison-Aushilfe. Auf Wunsch Zeugn. u. Referenz. Adr. in der Expedition.

Junge, unabhängige Frau, in ungek. Stellung in frauenlosem Haushalt, mit all. Arbeiten vertraut, gute Umgangsformen und höh. Schulbildung, sucht entspr. Vertrauensstellung (auch Geschäfts). Eigene Wohnung vorhanden. Angebote mit Lohnangabe unter 1198 an die Expedition.

### MIETGESUCHE

Dame sucht zum 1. Dez. 1950 gut möbl. Zimmer in Heidelberg mit bester Beschäftigung. Angebote mit 1197 an die Expedition.

### KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Sandhausen, Buß- und Bettag, den 22. Nov. 1950, 12.30 Uhr Gottesdienst. Anschl. Feiern des Heiligen Abendmahls. 18.30 Gottesdienst (Kirchenchor). Anschließend Feiern des Heiligen Abendmahls. Landeskollekte für die dringenden Baubedürfnisse armer Gemeinden unserer Landeskirche.

### Standesamtliche Nachrichten

GEBURTEN vom 2. bis 12. 11. 1950

Kurt, V. Reisender Kurt Roth, — Aloisia Valentin, V. Tünder Alois Jost, — Marianna, V. landw. Arbeiter Josef Scherhauser. — Ulrike Hildegard, V. Kaufm. Angest. Ernst Karl Brandel, — Barbara Elisabeth, V. Magdalene, V. Schneidermeister Heinrich Albrecht. — Karl-Helmut, V. Rang erarbeiter Otto Bender, — Ulrich, V. Büroarbeiter D. Assessor Martin Philipp Lehnerd, — Fritz Helrich, V. Gipsermeister Heinrich Philipp Helm, — Anna Maria, V. Bahntechniker Franz Strubel, — Joachim Heinrich Friedrich, V. Autotelekti-

### Bestellschein

Unterschiedener bestellt hiermit das „Tageblatt“ für den Monat Dezember 1950 zum Bezugspreis von DM 2.80 zuzüglich DM 0.40 Trägergebühr unter der Bedingung der unentgeltlichen Zustellung bis Ende November.

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Orson Welles bedauert

„Ich bin ein großer Bewunderer Deutschlands“

Unter der Überschrift „Ich bedauere, in ein neues deutsch-französisches Mißverständnis verwickelt zu sein“ veröffentlicht Orson Welles...

„Orson Welles haßt Deutschland!“ — Als ich diese Schlagzeile in einer deutschen Zeitung las, wurde mir erst bewußt, welchen Sturm der Entrüstung...

Die „Welt“ zieht die Aufmerksamkeit der Franzosen auf die Tatsache, daß die „asiatischen Horden der Sowjets 60 km vor Hamburg und nicht weit von Paris stehen“ — und wertet meinen Beitrag so aus, daß ich die Möglichkeiten eines Bruderkrieges vergrößere...

Weil der ganze Spektakel von irreführenden Zitierungen zu kommen scheint, sollte ich eigentlich nicht versucht sein, durch neue Schreibereien die Konfusion zu vergrößern...

Die (deutschen) Lieder gleichen sich manchmal in bedauerlicher Weise. Die Komponisten kämpfen dauernd um die Urheber-Rechte...

Es ist deshalb möglich, daß ich das „Horst-Wessel-Lied“ mit einem anderen ähnlichen Lied verwechselte...

An einer anderen Stelle schreibt Welles: „Die deutsche Presse weist verächtlich auf die „große Impertinenz meiner Verallgemeinerungen“ hin. Es ist tatsächlich wichtig, daß man sich beim

Besuch eines fremden Landes vor allzu schnellen Urteilen hüten soll — und vielleicht hätte ich genau so schnell überlegen sollen, daß ein Nazi-Gruß noch lange keinen Nazi macht...

Im Laufe meiner letzten Deutschlandreise habe ich viele anerkanntswerte Dinge gesehen;

ich fand ein Volk, das mit Fleiß seine Ruinen wieder aufbaut — und ich habe das auch ausgesprochen. Besatzungsmitglieder aller Nationen erzählten mir mit Wärme von dieser Arbeit...

Neues aus aller Welt

70. Hochzeitstag im Auto. Eine Autofahrt war das Festgeschenk, das sich der 97jährige Antonio Degasmonio in Udine (Italien) für seine 94jährige Frau zur Feier des 70. Hochzeitstages ausgedacht hatte...

Der Hund mit dem Menschengebiss. Ein Heidelberger Lokführer mit Zug 3534 Mannheim-Grabenau wurde am 17. Oktober in der Station Mannheim-Fabrikstadt einem Hustenanfall ergriffen...

Polizei jagt Automatenmörder. Innerhalb der letzten Woche konnte die Hamburger Polizei in einem Hamburger Stadtteil alle drei Mitglieder einer Automatenmörder-Bande festnehmen...

singscheiben, einem 50-Pf.-Stück entsprechend, in die Automaten geworfen und die Beute durch Mittelsmänner abgesetzt zu haben.

Er hatte eine bessere Verwendung. Seine Einbruchswerkzeuge entnahm ein Wiener „Gentleman-Einbrecher“ den kriminal-technischen Instituten der Polizeipräsidien...

Hunde und Katzen in Dosen. Das Jaulen von Katzen und Hunden auf dem Grundstück eines Drechslers im Kreis Hameln hatte den Tier-schutzverein autorisieren lassen...

Der Weihnachtsmann schreibt aus Grönland. Kinder in der ganzen Welt, besonders in England, glauben, daß der Weihnachtsmann auf Grönland wohnt...

Nachrichten aus Süddeutschland

Zugverkehr an Buß- und Bettag

Stuttgart. Am 22. November, dem Buß- und Bettag, verkehren in allen Eisenbahndirektionsbezirken die Fernzüge einschließlich der Besatzungs-, Schnell- und Eilzüge sowie Triebwagen wie an Werktagen...

Zwei Gemeinden üben Wahlstreik

Stuttgart. Die Gemeinden Neuhütten und Malenfels im Wahlkreis Oehringen-Künzelsau haben einen weitgehenden Wahlstreik durchgeführt...

Badisches Staatstheater

Karlsruhe. Das badische Staatstheater in Karlsruhe hat für die Spielzeit 1936/37 im Stadt- und Landkreis Karlsruhe rund 10 000 Abonnenten gewonnen...

30 Jungbauern finden keine Frau

Heilbronn. Der Bürgermeister der im Kreis Heilbronn gelegenen Gemeinde Bonfeld muß sich als Ehevermittler betätigen...



Den habe ich mir nach Maß anfertigen lassen... ich liebe Kokosnüsse (Pib)

die Fabrik oder ins Büro gehen. Auf eine Zeitungsnotiz des Bürgermeisters in der örtlichen Presse sind jedoch aus allen Teilen des Landes Heiratsanträge von Frauen eingegangen...

Ein neugieriger Vierzehnder. Ruhstein. Ein nicht alltäglicher Willkommensgruß wurde den Fahrgästen des Postomnibusses entboten...

Seltene Ernte

Bruchsal. Ein Landwirt in Gondesheim im Kreis Bruchsal erntete eine 1,65 Meter lange Zichorienwurzel.

Seinen Kriegskameraden erschlagen

Ein dramatischer Prozeß in Karlsruhe — Viereinhalb Jahre Gefängnis für Waidelich

paar Karlsruhe (Eig. Bericht.) Nach einem wahrhaft dramatischen Prozeßverlauf verurteilte am Samstag das Karlsruher Schwurgericht den 31jährigen ehemaligen Leutnant des Heeres, Friedrich Waidelich aus Pforzheim zu viereinhalb Jahren Gefängnis...

Über 20 Zeugen aus dem gesamten Bundesgebiet, angefangen vom ehemaligen Obergefreiten bis hinauf zum General und Divisionskommandeur waren zu diesem Prozeß erschienen.

Der Leutnant, ehemaliger Bataillonsadjutant, hatte sich damals mit seiner Einheit zu den Amerikanern durchgeschlagen. Als seine gesamte Division schließlich in einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager südlich von Schwerin landete, hinderte ihn dies nicht daran, in öffentlichen Appellen und diese mit „Chicago-ganster“ und ähnlichen Namen zu betiteln...

der Obergefreite Voigt, der eine größere Menge Kaffee besaß und diesen angeblich gegen andere Sachen vertauschte, Waidelich forderte ihn auf, diesen Kaffee herauszugeben...

Das Verhältnis zwischen den beiden wurde immer gespannter und eines Tages berief der Leutnant ein geheimes Gericht zusammen, dem er die „Beseitigung“ Voigts nahelegte...

In der folgenden Nacht brachen Waidelich und Putz auf, um Voigt in seiner Behausung, einem Kraftwagen, herauszuholen. Der Leutnant ging allein in das Fahrzeug und erklärte dem Obergefreiten, er wolle ihn aus dem Lager schaffen...

Das aktuelle Film-Bild:



Nancy, die Abenteuerin in dem argentinischen Film „König der Bettler“, der die seltsame und romantische Geschichte eines geheimnisvollen Doppellebens erzählt. Foto: Allianz

Zweiter K'asse

Eine heitere Geschichte

Im Abteil zweiter Klasse herrschte Aufregung. Der Grund war eine Zigarre, die sich ein seriös aussehender älterer Herr aceben angezündet hatte. Eine pseudo-elegante aufgetakelte „ältere Jung“ Dame war damit nicht einverstanden...

Die Mitreisenden horchten auf — aber es stimmte! Die Dame verstaumte jäh und wurde abwechselnd rot und blaß, als der Schallner sie hinausgeleitete.

„Wie konnten Sie nur wissen...“ unterbrach eine neugierige alte Dame das nach dem Auftritt im Abteil herrschende stauende Schweigen.

„Ja, sehen Sie“, erwiderte der Gefragte, „vorhin beim Einsteigen ging ich zufällig hinter dieser Dame durch die Sperre. Und dabei sah ich, daß ihre Fahrkarte die gleiche Farbe hatte wie — nun, wie meine.“

Falscher „Hitler“ ermordet

Ueberlingen. Als Folge einer Wahnvorstellung hat der Knecht Andreas Vetterer in Harreshelm bei Markdorf (Kreis Ueberlingen) am Bodensee seinen Arbeitskollegen Kosmas Degenhard mit einem Beil erschlagen. Vetterer hielt Degenhard für Adolf Hitler...





Weihnachtsgeschäft normal

Eine Umfrage im Bundesgebiet ergibt, daß Produzenten, Händler und Verbraucher damit rechnen, daß Weihnachtsgeschäft normal sein wird.

Textilien: In der Textilbranche wird übereinstimmend aus allen Gebieten festgestellt, daß nach wie vor der Nachholbedarf außerordentlich groß ist.

Die deutsche Delegation bei der internationalen Ruhrbehörde hat gegen die Kohlexportquote für das erste Quartal 1931, die auf 6,53 Mill. t festgesetzt wurde, Einspruch erhoben.

Heiße Schlacht im Kohlenkrieg

Deutsche Delegation protestiert gegen Kohlexportquote

Die deutsche Delegation bei der internationalen Ruhrbehörde hat gegen die Kohlexportquote für das erste Quartal 1931, die auf 6,53 Mill. t festgesetzt wurde, Einspruch erhoben.

Mit der Festsetzung der Exportquote wurde zum erstenmal seit Bestehen der Ruhrbehörde ein Beschluß gegen die drei deutschen Stimmen gefaßt.

Vizekanzler Brücker bestätigte am Montag in Bonn, daß sich die Bundesregierung noch in dieser Woche mit der von der Ruhrbehörde festgesetzten deutschen Kohlexportquote beschäftigen wird.

Vorerst nur bescheidene Buna-Produktion

Möglichkeiten der Chemie nach Aufhebung der Produktionsbeschränkungen

Mit einer Entscheidung der Alliierten über die sogenannten verbotenen und beschränkten Industrien rechnen unterrichtete Kreise der westdeutschen Industrie noch für Ende November, spätestens jedoch Anfang Dezember.

wird, daß zu einem späteren Zeitpunkt wieder gewisse Mengen Benzin aus Teer und Peck gewonnen werden, die aber auch dann in keinem Verhältnis zu den weiterhin notwendigen hohen Rohöl- und Feilwarenimporten stehen würden.

Die beiden Hydrierwerke Gelsenberg-Benzin AG. in Gelsenkirchen und Union Rheinische Braunkohlen-Kraftstoff AG. Wesseling bei Köln produzieren gegenwärtig mit einer jährlichen Erzeugungsmenge von je etwa 500.000 t.

Weiterhin wird auf dem chemischen Sektor die Aufhebung der Kapazitätsbegrenzung für Chlor zu erwarten sein, was inzwischen zu dem empfindlichsten Engpaß der chemischen Industrie geworden ist.

Mannheimer Produktenbörse

VVD. Die regere Abblotierung von Inlandweizen ist am 20. 11. 30 wieder zurückgegangen.

Die Preise für Futtermittel sind zu hoch. Am 20. 11. 30 hat sich die runde Marktlage in Brauereis nicht verändert. Verlangt werden für Weizenbrot und platt, Fraigeisler DM 34 50 bis 35 50 ab städt. Station.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

VVD. Auftrieb am 20. 11. 30: Großvieh 302 t d. Vorwoche 290, Küber 301 (299), Schweine 1017 (1007) und Schafe 141 (90).

Ochsen AA Jung 22-24 (22-24), A 25-27 (25-27), B 28-30 (28-30), C 31-33 (31-33), D 34-36 (34-36), E 37-39 (37-39), F 40-42 (40-42), G 43-45 (43-45), H 46-48 (46-48), I 49-51 (49-51), J 52-54 (52-54), K 55-57 (55-57), L 58-60 (58-60), M 61-63 (61-63), N 64-66 (64-66), O 67-69 (67-69), P 70-72 (70-72), Q 73-75 (73-75), R 76-78 (76-78), S 79-81 (79-81), T 82-84 (82-84), U 85-87 (85-87), V 88-90 (88-90), W 91-93 (91-93), X 94-96 (94-96), Y 97-99 (97-99), Z 100-102 (100-102).

Übergang zu lizenzierter Liberalisierung erforderlich

Bundestagsabgeordneter R. Freudenberg vor der deutsch-franz. Vereinigung in Ludwigshafen

Bundestagsabg. Rich. Freudenberg wies im Rahmen eines Vortrages vor der deutsch-französischen Vereinigung am 17. 11. in Ludwigshafen auf die ernste Situation der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz und der sich daraus ergebenden Konsequenz der Devisennot hin.

die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Frankreich von durchschnittlich 3 Mill. Dollar pro Monat im ersten Halbjahr 1930 im Juli d. J. um 12 im August um 10 und im September um 20 Mill. Dollar erhöht.

Der deutsche Exporteur müsse darauf bedacht sein, die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Frankreich von durchschnittlich 3 Mill. Dollar pro Monat im ersten Halbjahr 1930 im Juli d. J. um 12 im August um 10 und im September um 20 Mill. Dollar erhöht.



Die Abenteuer des Fräulein Fabian. Roman von Ralph Urban. Copyright Konrad.

2. Fortsetzung

„Wer kann denn das gewesen sein?“ fragte Irene voll ehrlichen Interesses.

„Wenn man dies bloß wüßte. Er sah garnicht wie ein Verehrer aus, dazu war er zu schäbig geledet. Aber Sie haben doch in letzter Zeit viele Briefe geschrieben. Vielleicht wünschte da eine Firma Auskünfte über Sie, bevor man Sie rufen läßt. Wollen Sie nicht Ihre Post ansehen?“

Irene griff nach den Umschlägen. Einer davon trug die auffällige Umrandung amerikanischer Luftpost. Sie öffnete zuerst diesen und da es so wieso keinen Zweck hatte, den Inhalt zu verheimlichen, las sie ihn gleich vor. Es war die Antwort von Onkel Leo aus Amerika.

„Lebe Nichts“, begann dieser sein erster Brief an sie, der mit Schreibmaschine getippt war. „Ich werde mich gelegentlich umsehen, ob ich für Dich einen passenden Posten finde. Ich muß Dir aber gleich sagen, das Leben hier ist für eine berufstätige Frau vielleicht noch härter als in Europa. Arbeite einstellweilen fleißig und bleibe rechtschaffen. Vielleicht kann ich Dir später für die Ueberrfahrt etwas zulegen. Du hörst noch von mir. Bestens grüßt Dich Dein Onkel Leo.“

„Aus“, sagte Irene, „wieder eine Hoffnung dahin. Er redet nur herum, weil er mir keine direkte Absage zukommen lassen wollte.“

„Ja, ja“, nickte Frau Simon. „Die Lieben Verwandten von denen weiß ich auch ein Lied zu singen.“ Sie traf Anstalten, das Lied zu singen, hörte aber gleich wieder damit auf, da Irene den nächsten Brief öffnete.

und mit betonter Verwunderung zu lesen: „Detektivinstitut Kosmos. Das Auge der Welt. Filialen in allen Hauptstädten der Welt. Auskünfte über jedermann von überall.“

„Sehr merkwürdig“, unterbrach die Witwe so gespannt, daß sie das Strickzeug weglegte und noch etwas Rum in die Tasse goß.

„Wirklich höchst merkwürdig“, stimmte Irene zu und las weiter: „Sehr geehrtes Fräulein Fabian, im Besitze Ihres Bewerbungsangebotes ersuchen wir Sie, sich sofort in unserem Büro unter Vorweisung dieser Zuschrift vorzustellen. Hochachtungsvoll.“

„Was sagt man?“ rief Frau Simon. „Jetzt werden Sie noch Kriminalistin. Wahrscheinlich meinte sie Kriminalistin.“

„Es dürfte die Antwort auf meine Offerte sein“, vermutete Fräulein Fabian. „Die ich auf eine Chiffre-Annonce geschrieben habe; sie brauchen wohl eine Stenotypistin oder Korrespondentin. Jedenfalls werde ich morgen hingehen. Was ziehe ich nur an?“

„Das graue Kostüm“, entschied die Witwe. „Es geht noch einigermaßen und Sie sehen darin fast seriös aus.“

Am nächsten Vormittag stand Irene vor einem Bürohause in einer winkligen Gasse der Innenstadt. Sie studierte die Reihe der Firmentafeln neben dem Eingang, bis sie fand: „Agentur Kosmos, III. Stock rechts.“

Sie fuhr mit dem Aufzug nach oben, klingelte an einer weiß lackierten Doppeltür und trat darauf an dem grünblauerten Türring vor in einen Vorraum, in dem eine Menge Türring hündelten.

„Womit kann ich Ihnen dienen, gnädige Frau?“ „Ich komme wegen der Anstellung“, sagte Irene und nahm das Schreiben aus der Tasche.

Die Ehrerbietung im Gesicht des jungen Mannes nahm stark ab. Er griff nach dem Brief, las ihn mit wichtiger Miene und erklärte im Tonfall geschäftlicher Verwunderung: „Davon ist mir gar nichts bekannt. Kommen Sie, Fräulein.“

„Ich habe sie in die Garderobe geführt.“ „Du bist wohl wahnsinnig geworden“ sagte der Sekretär.

„Sofort bringst Du sie in den kleinen Sprechsalon.“ Und während er mit der einen Hand den Boy observierte, griff er nach dem Hörer vom Tischtelefon und drückte auf einen der Knöpfe.

„Sie ist da“, rief er in die Mäuschel. „Wer ist?“ „Irene Fabian“, flüsterte der Mann.

Donnerwetter, tat das rasch gegangen. Kommen Sie sofort mit Herrn Patrick zu mir, wir müssen konferieren. Sehen Sie sich vorher die Dame an, sie möge sich noch etwas gedulden. Daß sie uns ja nicht nervös wird.“

Irene saß noch immer auf ihrer Stuhlkanke, als der Boy mit einer chinesischen Verbeugung in der Tür erschien.

„Bitte um Verzeihung, gnädige Frau“, so sagte er, „wenn ich Sie irrtümlicherweise hier hergeführt habe. Wollen Sie bitte die Liebenswürdigkeit haben mir zu folgen.“

Zwei Minuten später erschien der Herr Sekretär. Er stellte sich mit einer weltmännlichen Verbeugung vor und Irene versuchte sich aus dem tiefen Sessel zu erheben, wie es sich für ein Mädchen, das um eine Anstellung bittet, wohl gehört. Die sanfte Hand des Mannes hinderte sie daran.

„Aber bitte, gnädiges Fräulein, behalten Sie doch Platz“, sagte der Sekretär. „Der Chef möchte Ihre Angelegenheit selbst prüfen. Er hat gerade eine wichtige Besprechung, wollen Sie sich solange gedulden?“

„Ich glaube“, sagte Irene verwirrt, „es handelt sich um ein Mißverständnis. Ich komme nicht als Klientin, ich soll mich nur vorstellen.“

„Ich weiß, ich weiß“, versicherte der Mann lächelnd, „dieser Unterschied spielt bei uns keine Rolle. Dame bleibt Dame. Darf ich einstweilen eine Zigarette anbieten?“

„Ich habe sie in die Garderobe geführt.“ „Du bist wohl wahnsinnig geworden“ sagte der Sekretär.

„Sofort bringst Du sie in den kleinen Sprechsalon.“ Und während er mit der einen Hand den Boy observierte, griff er nach dem Hörer vom Tischtelefon und drückte auf einen der Knöpfe.

„Sie ist da“, rief er in die Mäuschel. „Wer ist?“ „Irene Fabian“, flüsterte der Mann.

Donnerwetter, tat das rasch gegangen. Kommen Sie sofort mit Herrn Patrick zu mir, wir müssen konferieren. Sehen Sie sich vorher die Dame an, sie möge sich noch etwas gedulden. Daß sie uns ja nicht nervös wird.“

Irene saß noch immer auf ihrer Stuhlkanke, als der Boy mit einer chinesischen Verbeugung in der Tür erschien.

„Bitte um Verzeihung, gnädige Frau“, so sagte er, „wenn ich Sie irrtümlicherweise hier hergeführt habe. Wollen Sie bitte die Liebenswürdigkeit haben mir zu folgen.“

Zwei Minuten später erschien der Herr Sekretär. Er stellte sich mit einer weltmännlichen Verbeugung vor und Irene versuchte sich aus dem tiefen Sessel zu erheben, wie es sich für ein Mädchen, das um eine Anstellung bittet, wohl gehört. Die sanfte Hand des Mannes hinderte sie daran.

„Aber bitte, gnädiges Fräulein, behalten Sie doch Platz“, sagte der Sekretär. „Der Chef möchte Ihre Angelegenheit selbst prüfen. Er hat gerade eine wichtige Besprechung, wollen Sie sich solange gedulden?“

„Ich glaube“, sagte Irene verwirrt, „es handelt sich um ein Mißverständnis. Ich komme nicht als Klientin, ich soll mich nur vorstellen.“

„Ich weiß, ich weiß“, versicherte der Mann lächelnd, „dieser Unterschied spielt bei uns keine Rolle. Dame bleibt Dame. Darf ich einstweilen eine Zigarette anbieten?“

**Bayrisches Reise- und Verkehrsbüro**  
**Achtung! Es geht los!**  
 Im neuen **Alpen-Märchen-Express**  
 des B. R. B.  
 modernste Lederpolsterung, Salonwagen, Lautsprecher-Anlage,  
 Märchenhafte Dekorationen

**Weihnachten-Neujahr in Oberbayern-Tirol-Dolomiten**  
 Abfahrten: 21., 23., 25. Dezember 1950, nach allen Orten (10, 8, 2 1/2 Tage)

**Osterreichische Alpen**  
 Alpbach (1200 m), Kitzbüheler Alpen; Niptertux (1500 m), Zillertal; St. Leonhard-Gries am Brenner (1400 m), Seefeld-Leutasch (1200 m), Tirol; Stubai (1400 m); Isère (1100 m); Loche (1600 m), Arlberg  
 Nur in Hotels, Billig, Erstklassig . . . . ab **DM 91,-** alles enthalten.

**Deutsche Alpen**  
 Mittenwald; Berchtesgaden, Kell. I. W.; Bayer. Gmünd; Wundelstein-Hotel; Hammersbach; Oberwiesing; Benediktbeuren . . . . ab **DM 67.50** alles enthalten.

**Italienische Alpen**  
 Cortina, Misurina, Bressanone, Nur Luxus-Hotels, 14 volle Tage, alles enthalten . . . . ab **DM 925,-**  
 Unsere Preise sind unerreicht billig, bei ersten Leistungen! Feste Verträge mit allen Orten, in Reiseleitung!

**Silvesterfahrt** vom 20. Dezember 1950 bis 2. Januar 1951 nach Mittenwald und Benediktbeuren

**Bayrisches Reise- und Verkehrsbüro**  
 Anmeldungen und Prospekte nur bei  
**REISEBÜRO WERNER, HEIDELBERG, LADENBURGER STR. 42**  
 Telefon 30 11

**SCHLOSS FILMTHEATER** Heute bis Donnerstag  
**Willi Birgel**  
 Hauptstr. 46, Telefon 30 23

**A: 8.45 - Aufführung um 11.45, 14.30, 18.30, 20.45 Uhr**



*Im Tempel der Venus*  
 Eine Handlung aus der Überquellenden Laune eines Dichters geboren, mit den ersten deutschen Darstellern:  
 Olga Tschichowa, Willi Birgel, Oly Holzmann, Hermann Speckmann, Friedrich Domin, Erika von Theilmann, Hubert von Meyerink

**B: Um 22.00 Uhr verlängert bis Donnerstag Der große Lachsleger**  
**Die keusche Sünderin**  
 Ein turbulenter Baserradwanke mit: Joe Stöckel, Josef Eichheim, Edna Auhinger  
 Kartenverkauf ab 8.00 Uhr im Eigarrenhaus Grimm am Bismarckplatz, Telefon 30 60; ab 12.00 Uhr an der Theaterkasse.

**HEIDELBERGER FILMTHEATER**

Nun auch in Heidelberg der große Erfolg!  
 Alle Besucher sind begeistert!  
 Ein faszinierendes Monumentalgemälde von ungewöhnlicher Wirkung!

**KAMMER**  
 Hauptstr. 50  
 Telefon 31 50

**Laurence Olivier**  
**HAMLET**  
 von William Shakespeare - Film in deutscher Sprache!  
 Geänderte Anfangszeiten:  
 Kassenöffnung: 11 Uhr. Beginn: 12.00, 14.40, 17.35, 20.40 Uhr.

**ODEON**  
 Hauptstr. 27  
 Telefon 35 73

In Kräfteaufführung!  
**JEAN SIMMONS** in ihrer bisher größten Rolle  
**Die blaue Lagune**  
 Ein Farbfilmwerk von unvergleichlichem Zauber (Farbe von Technicolor)

Unter dem strahlenden Himmel der Südsee findet auf einem märchenhaft schönen Eiland die Liebe zweier junger Menschen ihre Erfüllung  
 Täglich 12.15, 14.15, 16.15, 18.15, 20.15 Uhr, Kassenöffnung: 11.45 Uhr

**ACHTUNG!** **ACHTUNG!**  
**Original Laidinger Bellwäsche!**  
 Das schönste Weihnachtsgeschenk für jede junge Braut, für jedes Mädchen ist eine

**10-eilige Bellwäsche-Juniur für 145,- DM**  
 Wäschekauf ist Vertrauenssache, darum nur Qualität - Achten Sie auf unsere Firma: Edsmann & Co., Marktsheim-Laichingen.  
 Versparen Sie die günstige Gelegenheit nicht! Bestellung ab sofort. Abrufbar bis 1. März 1951. Wir stellen aus im  
**HOTEL STADT BERGHEIM**  
 Bergheimer Straße 22, ab Dienstag, den 21. bis einschließlich Sonntag, den 26. 11. 1950.  
 Besichtigung täglich bis 20.00 Uhr. Eintritt frei!  
 Vertreter: Ritzert Josef, Besichtigung und Beratung unverbindlich!

Heute bis Donnerstag!  
**GLORIA**  
 Hauptstr. 104  
 Telefon 30 48  
 Haltestelle Universität

Paula Wessely, Mathias Wieman, Werner Hinz u. a. in  
**Das Herz muß schweigen**  
 Der Liebes-Verzicht eine starken Herzens.  
 In Spätvorstellung diese Woche der gleiche Film!

**DIE KURBEL** Bahnhofstr. 9  
 Ruf 3903

**DIKAMERA** Brückenstr. 26  
 Ruf 3903

8. 11., 12. 11., 14. 11., 16. 11., 18. 11., 20. 11. 1950  
 12. 11., 14. 11., 16. 11., 18. 11., 20. 11. 1950

Nachbühnen  
 René Deltgen, Gustav Diesel, Hans Nielsen, Vera von Langen, Walter Frank, Herbert Hüßner in dem deutschen Großfilm  
**KAUTSCHUK**  
 Zwei Nationen ringen um die Weltmacht Gummi - Abenteuer in feuerheißen Urwäldern, waghalsige Dschungelfahrten, Kämpfe mit Krokodilen und Pirayus - René Deltgen in der besten Rolle seines Lebens  
 In der „Kamera“ nur noch bis Donnerstag, täglich 11, 13, 15, 17 Uhr  
 Zwiges Rom im Heiligen Jahr

**Statt Karten**  
 Nach längerem Leiden ist meine liebe, herzengute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Emma Schäfer**  
 geb. Schäfer  
 im Alter von von 79 Jahren von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Fr. Schäfer, Oberjustizrat a. D.

Heidelberg, Bergstraße 94, Großsachsen a. d. B., Mosbach, den 18. November 1950.

Die Beerdigung fand dem Wunsch der Lieben Entschlafenen entsprechend in aller Stille statt. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die erhebenden Worte des Herrn Dekans Kampf, danken wir herzlich.

**Ludw. Schwarzwälder**  
 Feinkost- und Konservfabrik BINAU/Neckartal  
 liefert feinste Gurkenkonserven, Gewürz- und Delikatessgurken feines Filder-Sauerkraut erster Qualität  
 Generalvertrieb und Lager für Heidelberg-Stadt und Land  
**Fleischereibedarfs-Gesellschaft mbH.** Kurt Hebold  
 Heidelberg, Franz-Knauff-Straße 15 - Telefon 24 48

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater

**Hans Danzer**  
 am 18. 11. 1950 in der GGH verstorben ist.

In tiefem Leid:  
 Ida Danzer, geb. Bellm und Kinder.

Wiesloch-Frauenweiler, 21. November 1950.

**Danksagung**  
 Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter **Elisabetha Haberkorn** erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Steger für den tröstlichen Zuspruch, sowie dem Evang. Kirchenchor für sein besonderes Gedenken und nicht zuletzt für die so zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen  
 Dossenheim, den 20. November 1950.

Der spannende und sensationelle Posttraumfilm  
**APOLLO** **Wer fuhr den grauen Ford?**  
 Ladenburger Straße 36  
 Telefon 2770

Verfolgungsjagd zwischen jugendlichen Verbrechern und der Polizei auf der Autobahn.  
 Täglich: 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr. - Parkplatz beim Kino.

Von Dienstag bis Donnerstag!  
 Alan Ladd, Loretta Young  
**BACHLEND** **Der Morgen gehört uns**  
 Badestadtlinie 2 (Tiefburg) Tel 3018

Ein höchstinteressanter, packender Film aus der Gegenwart. - Anfangszeiten: Täglich 16.30, 18.30, 20.30 Uhr

**Einladung zur Kochstunde!**  
 Wie man vorteilhaft in den bekannten

**Jena-Glasgeschirren**  
 kochen, braten, dünsten kann, zeigen wir in praktischer Vorführung.

Eine erfahrene Hauswirtschaftslehrerin gibt Ihnen unvermeidliche Ratschläge über neuzeitliche und gesunde Kochweise.

Besuchen Sie unsere Kochstunden am

Mittwoch, dem 22. und Donnerstag, 23. Nov., jeweils nachm. 3 Uhr in unseren Geschäftsräumen

**Joh. Tischer**  
 Hauptstraße 73  
 das große Fachgeschäft für Glas- Porzellan- Haus- u. Küchengeräte



**Handels- und Gewerbebank Heidelberg**  
 a. G. m. b. H.

jetzt wieder  
**Hauptstraße 46**  
 Ecke Akademiestraße  
 Telefon 3056 u 3057

**Konzerte der Stadt Heide'berg**  
 Montag, den 27. November 1950, 20.00 Uhr, in der Stadthalle

**Sonder-Konzert**  
**Gabriele Oehme (Violine)**  
**Hans-Helmut Schwarz (Klavier)**  
 mit dem  
 Städtischen Orchester, Leitung: Ewald Lindemann  
 Rich. Strauß: Burleske für Klavier und Orchester  
 Ed. Lalo: Symphonie espagnole für Violine und Orchester  
 Joh. Brahms: Klavierkonzert in d-moll.

Karten zu 3,-, 2,-, 1,- DM in der Städt. Konzertzentrale, Anlage 3 (Tel. 30 70), bei Hochstein, Hauptstraße 26, E. Pfeiffer, Hauptstraße 43/7, Neugeheimer Musikhaus, Brückenstr. 21, sowie an der Abendkasse.

**Patentbeltröste**  
 aller Art repariert auf Neugasse 8

Ihre soliden  
**Matratzen**  
 kaufen Sie preiswert vom Handwerkermeister, sofort lieferbar  
**WILH JUNG, HEIDELBERG,**  
 Galsbergstraße 11 - Telefon 4303

**Maßschneiderei**  
**Georg Veit**  
 jetzt wieder  
**Hauptstraße 46**  
 Ecke Akademiestraße

Nach Freigabe durch die Besatzungsmacht ist mein Büro wieder in der

**Hauptstraße 46**  
 im Hause der Handels- u. Gewerbebank  
**Dr. Pfreundschuh**  
 Rechtsanwalt

**Brauerei Kleinlein A. G. Heidelberg**  
**Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung**  
 auf Donnerstag, 21. Dezember 1950, 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Südwestbank, Filiale Heidelberg, in Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 1.

Bestüglich der Tagesordnung, der Stimmberechtigung und der Hinterlegung der Aktien verweisen wir auf unsere Veröffentlichung im Bundesanzeiger Nr. 24 vom 18. November 1950.  
 Heidelberg, 18. November 1950. Der Vorstand.

Chefredaktion: Dr. Karl Elias. Verantwortlich für Politik: Dr. Herbert von Borch; Wirtschaft: Chetred.; Feuilleton: Heins Giff; Lokales Stadt: Günter Weber; Lokales Land: Walter Vorteyer; Sport: Günter Frashka; Frauenreferent: Ilde Petersen; Anzeigen: Thomas Morath. Verlagsleitung: Wilhelm Reichenbach; Nachrichtendienst: Deutsche Presse-Agentur; Mitglied der Gemeinschaft Norddeutsche Heimatpresse.